

Student	Matthew Felix
Examinator	Prof. Carsten Hagedorn
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

Mobility as a Service

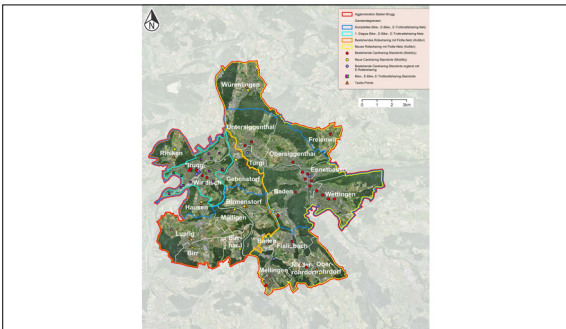


Symbolbild Mobility as a Service

Einleitung: Das stetig steigende Wachstum der Bevölkerung in Städten und Agglomerationen führt zu einer hohen Auslastung des Strassen- und Schienennetzes. So sind u.a. Verkehrsstockungen und Staus, aber auch verkehrsbedingter Stress, Luftverschmutzung und die daraus resultierenden Schäden für Mensch und Umwelt allgegenwärtig. Basierend auf dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt im Zeitalter von Digitalisierung, Technologisierung und Vernetzung, wird branchenübergreifend nach innovativen Lösungsstrategien für eine Weiterentwicklung des Dienstleistungssektors im Verkehrs- und Transportwesen gesucht. Neben multimodalen Lösungen spielt die Sharing Economy eine zunehmend wichtige Rolle. Schon heute gibt es ein recht grosses Angebot an verschiedenen Sharing-Angeboten, die sich bisher allerdings vor allem in Grossstädten finden lassen. Das Dienstleistungskonzept „Mobility as a Service“ zielt auf eine Verknüpfung von allen am Personentransport beteiligten Anbietern ab, so dass sämtliche Etappen eines Transportwegs vor Antritt über eine einzige App gebucht und abgerechnet werden können.

Ziel der Arbeit: In der vorliegenden Projektarbeit wird „Mobility as a Service“ in seinen Grundzügen skizziert. Neben dem aufgezeigten Entwicklungspotenzial dieses innovativen Konzepts, werden auch etwaige Gefahren und Risiken des Ansatzes dargestellt. Mobility as a Service basiert auf der Kombination von ÖV, privaten Mobilitätsanbietern wie Taxis und der Sharing-Economy. Da in kurzer Zeit eine Vielzahl an verschiedenen Sharing-Anbietern auf den Markt gedrängt sind, wird die Vielseitigkeit der Sharing Economy-Angebote vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen diverser Anbieter in der Schweiz veranschaulicht. Darauf aufbauend wird bezogen auf die Agglomeration Baden-Brugg für die Verkehrssituation ein Gesamtkonzept erstellt, welches die Stossrichtungen, Ziele und Strategien der Gesamtverkehrsstrategie des Kantons Aargau unterstützt und ergänzt.

Ergebnis: Die Bestandsanalyse des Angebots von Sharing-Konzepten in der Agglomeration Baden-Brugg hat ergeben, dass mit „stationsbasiertem Carsharing“ und „Ridesharing mit Flotte“ bislang in der Region nur zwei Sharing-Angebote existieren. Basierend auf der aktuellen Situation wurden 7 Teilkonzepte für die Etablierung weiterer Sharing-Angebote erarbeitet, welche sich an bestehenden Einsatzbereichen in der Schweiz orientieren und empfohlen werden können. Das darauf gestützte Gesamtkonzept kann als Grundlage für die Entwicklung eines umfassenden Mobilitätskonzepts für die Agglomeration Baden-Brugg verwendet werden, um eine zukunftsweisende Zusammenführung sämtlicher Transportmittel und deren Abrechnung über eine einzige Plattform realisieren zu können. Nur durch Kooperation aller beteiligter Mobilitätsanbieter wird sich für das Dienstleistungsangebot Mobility as a Service ein zielgruppenspezifischer Absatzmarkt finden.



Gesamtkonzept Sharing-Anbieter für die Agglomeration Baden-Brugg



Standortvorschläge für stationsbasiertes E-Bike- und Bikesharing in den Gemeinden Brugg und Windisch